

Calmer Wochenblatt

№ 294.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insektionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirkorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Freitag, den 16. Dezember 1910.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/2 jährl. m. Trägerl. Mf. 1.25. Postbezugspr. i. d. Orts- u. Nachbarortsbez. 1/2 jährl. Mf. 1.20, im Fernverkehr Mf. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Amthche Bekanntmachungen.

Die Schultheißenämter

werden veranlaßt, die Anträge auf Verleihung des Feuerwehrdienstehrenzeichens spätestens bis 31. Dezember 1910 unter Beachtung des Ministerialerlasses vom 1. November 1906, Min.-Amtsblatt S. 321, beim Oberamt einzureichen.
Calw, 14. Dezember 1910.

R. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

Politische Umschau.

Von den Bürgerauswahlwahlen nehmen mit Recht diejenigen der Landeshauptstadt allgemeines Interesse in Anspruch. Diesmal noch in besonderer Weise, denn sie erweisen, daß auch in Stuttgart, dem Konzentrationspunkt der „roten Flut“, die sozialdemokratischen Bäume nicht in den Himmel wachsen. „Stillstand ist Rückschritt“, das Wort hat sich auch bei den Genossen Geltung, wenigstens nehmen sie es sonst allweg in Anspruch. Wenn sie es diesmal nicht anerkennen wollen, so tut es seiner Bedeutung keinen Eintrag. Aus dem stillen Ingrimm der „Schwäb. Tagwacht“ geht jedenfalls zur Genüge hervor, daß sie mit dem Ausfall unzufrieden ist. Verdenken können wir ihr das nicht, hat es doch ihren Redakteur Westmeyer, den Führer der radikalsten Richtung, der auf dem Parteivorschlag an erster Stelle stand, nicht einmal zu einem Siege gelangt. Aus der Tatsache, daß die Sozialdemokratie selbst im gegenwärtigen, ihr gewiß nicht ungünstigen Stadium, nur ihren Bestehenden zu behaupten vermochte, geht jedenfalls zur Evidenz hervor, daß es um die bürgerliche Sache noch lange nicht so schlecht bestellt wäre, wie gemeinhin glauben gemacht wird, wenn sich ihre Träger zum Zusammenhalt aufzuraffen vermögen.

Die große Staatsrede des Reichskanzlers v. Bethmann-Hollweg im Reichstag steht in überragender Position vor uns. Wer ehrlich sein will, muß anerkennen, daß der Kanzler alle kleinsten Gesichtspunkte in den Hintergrund gestellt und sich zu dem Grundsatz offener, gerader Politik nach innen und außen bekannt hat, und namentlich seine nicht zu bemäkelnde Erklärung, sich unter allen Umständen über den Parteien zu halten, verdient rückhaltlose Anerkennung. Allein der feste Wille ihrer Durchführung wird viel dazu beitragen, eine Gesundung unserer gesamten Politik in die Wege zu leiten. Der ehrliche Wille auf der andern Seite dazu — ungeachtet aller Parteigegensätze — und die Hoffnung auf diese Gesundung wird unser ganzes politisches Leben erfrischen. Und was der Kanzler über unsere auswärtige Politik zu sagen wußte, über unsere Beziehungen zum Dreieck, zu England und Rußland u., da klang doch ein ganz anderer Unterton durch, als in Zeiten, die uns noch gar nicht so fern liegen.

Eine innere Krise macht gegenwärtig wieder der österreichische Staat durch, der durch seine feste Politik nach außen sein Ansehen in den letzten zwei Jahren ganz bedeutend gekräftigt hat. Es ist der alte unselige Nationalitätshaber, unter dessen Druck das ganze Staatswesen seit Jahrzehnten krankt. Das Ministerium Wienerschienschen dazu berufen, diese Krankheit zu

kurieren und es war ihm auch bis zu einem gewissen Grade gelungen, aber im letzten Moment, da es galt, in Böhmen den Ausgleich zwischen den widersprechenden deutschen und tschechischen Interessen vollends durchzuführen, versagt auch seine Kunst an den harten Köpfen in beiden Lagern zum Schaden der schönen wirtschaftlichen Kräfte, die in diesem Lande schlummern. Den direkten Anstoß zum Bruch, d. h. zum Sturz des Ministeriums Wienerschienschen gaben allerdings die Polen, weil die Regierung deren sehr kostspielige Kanalforderungen für Galizien ablehnte, aber wenn Deutsche und Tschechen nicht schon vorher uneins gewesen wären, hätte dieser Vorstoß dennoch versagt. Nun kann die Sisyphosarbeit, die widersprechenden Köpfe zu dämpfen, wieder von vorne beginnen.

Von den englischen Wahlen ist immer noch nichts Endgiltiges zu vermehren, aber es steht heute schon fest, daß eine durchgreifende Aenderung des seitherigen Kurzes nicht eintreten wird.

In den Vereinigten Staaten hat wie bei uns auch eine Volkszählung stattgefunden. Darnach hat das kontinentale Gebiet jetzt 91 972 266 Seelen, was einer Zunahme von 20% gleichkommt.

Tagesneuigkeiten.

Calw. (Postfache.) Wegen des Weihnachtsoverkehrs ist der Postschalter am Sonntag, den 18. Dezember, außer der Zeit von 11—12 Uhr morgens auch von 3—4 Uhr nachm. geöffnet.

* Liebenzell 15. Dez. Bei der gestern stattgefundenen Bürgerauswahl haben von 163 Wahlberechtigten 134 Wähler = 82%, von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Von zwei Vereinigungen oder Richtungen waren Wahlzettel und Flugblätter ausgegeben. Eines der Flugblätter war mit „Wahlkomitee der bürgerlichen Parteien“, das andere mit „bürgerliches Wahlkomitee“ unterzeichnet. Für erstere wurden 59, für letztere 48 unabhängige Wahlzettel abgegeben. Gewählt wurden: Wilhelm Schaible, Maurermeister mit 76, Gustav Hafner, Kettenmacher mit 71, Karl Bauer, Zimmermeister mit 70, Apotheker Mohl mit 70, Ernst Rembold, Ortssteuerbeamter mit 67 Stimmen. Die Wahl des letzteren wurde durch das Los entschieden, da er mit Küfermeister Killinger gleiche Stimmenzahl hatte. Von den 5 Gewählten standen 4 auf dem Wahlzettel der zuerstgenannten Richtung.

Herrenberg 15. Dez. Bei der Visitation der hiesigen Metzgereien wurde das Färben der Bürste mit Farbstoff beanstandet, da es nach einem bestehenden Reichsgesetz verboten ist. — In Bondorf hat ein Einwohner dem Schultheißenamt einen Geldbeutel mit 60 M abgeliefert, den sein Knabe auf der Straße gefunden haben wollte. Nun stellte es sich heraus, daß der Bub das Geld in einem Nachbarhaus dem Vater seines Kameraden aus der Kommode genommen hat, um sich einen Funderlohn zu verschaffen.

Stuttgart 15. Dez. Der König hat der Tierärztlichen Hochschule das Recht gewährt, die Würde eines Doktors und eines Ehrendoktors der Tierheilkunde — Doctor me-

dicinae veterinariae (abgekürzte Schreibweise Dr. med. vet.) — auf der vorgelegten Promotionsordnung zu verleihen.

Stuttgart 15. Dez. Bei der heutigen Ziehung der Oberdischinger Kirchenbaulotterie fiel der Hauptgewinn von 15 000 M auf Nr. 23 703, der zweite Gewinn von 5 000 M auf Nr. 29 830, der dritte Gewinn von 2 000 M auf Nr. 49 780, je 1 000 M fielen auf Nr. 16 488, 88 296, je 500 M auf Nr. 36 23, 74 624. (Ohne Gewähr.)

Stuttgart 15. Dez. (Strafkammer.) Eine unüberlegte Handlung führte einen Hilfsgerichtsdieners vor die Strafkammer. Er gab sich in einer Wirtschaft in Winnenden einigen Gästen gegenüber, mit denen er in Streit geraten war, als Kriminalbeamter aus, legte einen Revolver und eine Fessel auf den Tisch und drohte einem der Gäste, er werde ihn festnehmen, wenn er nicht ruhig sei. Der Angeklagte schützte Trunkenheit vor. Die Strafkammer verurteilte ihn wegen Amtsanmaßung zu 10 M Geldstrafe.

Waiblingen a. E. 15. Dez. (Margarine-Vergiftung.) Nach dem Genuß von mit Margarine zubereiteten Speisen sind in Hohenhaslach 4 Familien schwer erkrankt. Untersuchung ist eingeleitet.

Heilbronn 15. Dez. (Der Fall Bauer.) Der Mitteilung, daß der frühere Schultheiß von Dörsenbürg, Emanuel Bauer, wegen eines Vergehens der Untreue und Unterschlagung von 17 196 M von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts gestern zu der Gefängnisstrafe von 9 Monaten verurteilt und alsbald verhaftet worden ist, haben wir als Ergänzung folgendes nachzutragen: Bauer wurde im April 1903 im Alter von 24 Jahren (!) zum Ortsvorsteher von Dörsenbürg gewählt und besaß beim Antritt dieser Stelle kein Vermögen. Dagegen verursachte ihm seine Wahl nach seinen eigenen Angaben etwa 1500 M Trinkschulden. Da sich Bauer nun bald der Jagdleidenschaft hingab, teure Hunde und Gewehre, Fuhrwerk und Schlitten anschaffte, so reichte sein Einkommen, das er selbst auf 1800 M jährlich beziffert, nicht aus und so fing er im Juli 1906 an, aus der Kasse des Darlehensvereins Dörsenbürg, die er als Rechner dieses Vereins verwaltete, Geld für Privatwende zu entnehmen, obwohl ihm von Seiten des Vereins nur ein Kredit von 2000 M eingeräumt und dieser von ihm bereits erschöpft worden war. Der ersten Kreditüberschreitung folgten bald zahlreiche weitere, die bis zum Juli 1910, wo Bauer's Beruntreuungen zufällig ans Tageslicht kamen, die stattliche Höhe von 17 196 M erreichten. Der Angeklagte Bauer verteidigte sich nun gestern dahin, daß seine Kreditüberschreitung lediglich als eine — vom Standpunkt des Kaufmanns aus zu tabelnde Ordnungswidrigkeit, nicht aber als Unterschlagung oder gar Untreue im Sinne des Strafgesetzbuches aufgefaßt werden könne, zumal er jederzeit in der Lage gewesen wäre, seine Schulden gegenüber der Darlehenskasse alsbald zu begleichen und das Geld nicht für Privatwende, sondern, um als Darlehen wieder auszuliehen, verwendet habe. Diese Art von Verteidigung fand aber beim Gericht nicht die Würdigung, die der Angeklagte

beanspruchte, umso weniger, als die Angaben des Angeklagten, soweit er sich in der Verhandlung von jeder Schuld reinzuwaschen suchte, von den früheren Angaben des Angeklagten ganz erheblich abweichen und der Angeklagte früher selber eingeräumt hatte, daß ihm kein Recht zustand, über den ihm gewährten Kredit hinaus Geld der Darlehenskasse zu entnehmen. Das ist doch auch ganz selbstverständlich. Es wäre um Vereins- und ähnliche Kassen übel bestellt, wenn der, dem sie anvertraut sind, nach Belieben ihnen heimlich für Privatwede Geld entnehmen dürfte. So saßte auch, trotz den eifrigen Bemühungen des Verteidigers, Rechtsanwalt Dr. Spröhnle von hier, eine Freisprechung des Angeklagten zu erzielen, das Gericht die Handlungsweise des Angeklagten auf und verurteilte ihn in der oben genannten Weise.

Heilbronn 15. Dez. (Veraubte Einkäufer.) In den letzten Tagen wurden in der Sülmerstraße abends zwischen 7 und 8 Uhr 2 Kinder, die von ihren Eltern fortgeschickt waren, um Einkäufe zu machen, von einem Manne in ein Seitengäßchen gelockt, woselbst ihnen ihr Geld mit Gewalt abgenommen wurde. Der Täter ist bis jetzt nicht ermittelt. An derselben Stelle wurde vor einigen Tagen von einem 10jährigen Mädchen einem andern gleichaltrigen Mädchen das Geld aus der Hand gerissen. In diesem Falle ist die Täterin festgestellt.

Reutlingen 15. Dez. (Das verschwundene Kind.) Die Vermutung, daß an dem plötzlich verschwundenen Kind ein Verbrechen verübt wurde, bestätigt sich nicht. Es spielte mit anderen Kindern und fand schließlich den Weg zurück nicht mehr. Es lief in entgegengesetzter Richtung und verirrt sich nach Reichened, wo es am andern Morgen von einem Milchbauern weinend aufgefunden wurde. Glücklicherweise war die Nacht nicht kalt, sodaß es unverfehrt seinen besorgten Eltern wieder zugeführt werden konnte. Der Vater war die ganze Nacht auf der Suche gewesen.

Rütingen 15. Dez. In der Trockenabteilung der Bleicherei Schott ist gestern Feuer ausgebrochen, durch das das Gebäude zerstört wurde. Das Feuer griff so schnell um sich, daß die Arbeiter nur mit knapper Not sich retten konnten. Die Feuerwehr mußte sich auf den Schutz der Nachbargebäude beschränken.

Hochdorf OA. Kirchheim 15. Dez. (Bei lebendigem Leibe verbrannt.) Das 4 Jahre alte Mädchen des Joh. Kunzmann kam in Abwesenheit der Mutter dem geheizten Ofen zu nahe, so daß seine Kleider Feuer fingen. Das geängstigte Kind schlüpfte ins Bett, das sofort in Brand geriet. Als Nachbarleute hinzukamen, und das Feuer erstickten, hatte das Kind so schwere Brandwunden erlitten, daß es bald nach Verbringung ins Krankenhaus nach Plochingen unter qualvollen Schmerzen starb.

Treffelhausen OA. Geislingen 15. Dez. (Musterwähler.) Gestern sollte hier von 9 bis 11 Uhr Bürgerauswahl sein; es kam von 120 Bürgern aber nicht 1 Wähler aufs Rathaus. Abends von 6 bis 7 Uhr wurde deshalb die Wahl wiederholt, diesmal mit besserem Erfolg: 19 Mann schritten zur Urne. Ueber den Ausfall der Wahl verlautet noch nichts. Vielleicht ist das Zählgeschäft noch nicht beendet. — In Bargau wurden von circa 180 Wahlberechtigten ganze 12 Stimmen abgegeben.

Durlangen OA. Smünd 15. Dez. (Räuber.) Eine hiesige Bürgerstochter, die im Begriff war, nach Smünd zu gehen und Einkäufe zu besorgen, wurde zwischen Durlangen und Durlangermühle bei der Waldparzelle Stockhalbe von einem aus dem Wald kommenden unbekanntem Handwerksburschen angefallen, zu Boden geworfen und ihrer Handtasche beraubt. Der Täter flüchtete sodann mit der geraubten Tasche, in der sich aber kein Geld, sondern nur ein Paar graue Frauenhandschuhe befanden, in den Wald in der Richtung gegen Spraitbach. Wie die „Reinzeitung“ von Spraitbach erfährt, ist am gleichen Nachmittag vom gleichen Handwerksburschen ein

Schulmädchen angehalten und ihr 3 Mark abgenommen worden. Der Täter wurde von Spraitbacher Bürgern verfolgt, jedoch ohne Erfolg.

Tuttlingen 15. Dez. (Schadenfeuer. — Diebstähle.) Im Delonomiegebäude der Bahnhofrestauration in Wurmlingen brach gestern abend ein Brand aus, dem das ganze Gebäude zum Opfer fiel. Das Feuer fand in den Holz- und Futtervorräten reichlich Nahrung und die Feuerwehr hatte alle Mühe, das Wirtschaftsgebäude zu retten. Wie man hört, ist das Feuer durch die Explosion eines Benzinmotors verursacht worden. — In letzter Zeit wurde hier eine große Reihe von Diebstählen verübt. In der Kiefer'schen Schuhfabrik wurden 4 Paar Schuhe gestohlen, in Privathäusern, Metzger- und Konditoreiläden wurden Schwere und Geld gestohlen. Ein Dienstmädchen stahl in einer Wirtschaft kleinere Beträge bis zu 170 M zusammen. Sämtliche Langfinger konnten ermittelt und zur Anzeige gebracht werden.

Ravensburg 15. Dez. (Junger Einbrecher.) In letzter Zeit wurden hier rasch nacheinander in mehreren Geschäftshäusern jeweils zur Nachtzeit und unter Anwendung von Dietrichen oder Nachschlüsseln Diebstähle verübt bezw. versucht. Endlich ist es gelungen, des Diebes beim Versuch eines neuen Diebstahls habhaft zu werden. Es ist ein erst 15 Jahre alter Schlosserlehrling, der durch seine frühere Tätigkeit als Milchausträger in vielen Häusern bekannt ist.

Leutkirch 14. Dez. Auf der gestrigen allgemeinen Wählerversammlung wurden für den Bürgerausschuß, entsprechend der hier üblichen Praxis, 2 Protestanten und 4 Katholiken vorgeschlagen. Wie alljährlich, so wurden auch diesmal die wichtigeren Rathausangelegenheiten des zu Ende gehenden Jahres besprochen. Ueber den neu erbauten Schlachtstall, der mit einem Kostenaufwand von rund 165 000 M erstellt wurde und seit Oktober im Betrieb ist, teilte Stadtschultheiß Fischer mit, daß der Bau sich selbst durch Schlachtgebühren, die in mäßiger Höhe angelegt sind, zu bezahlen habe. Die Stadtgemeinde hat dazu den Baugrund im Wert von mindestens 20 000 M unentgeltlich abgetreten. Nun steht die Stadt vor dem Neubau eines Volksschulgebäudes, das an einen landschaftlich hervorragend schönen Platz kommt, an die Wilhelmshöhe, mit Aussicht auf die Alpen und die Leutkircher Heide. Der Bau soll bis zum Herbst 1912 bezogen werden. Der außerordentlich günstige Baldgrund unserer städtischen Wäldungen, ein Areal von über 2000 Morgen, machte es der Gemeinde möglich, in Verbindung mit einem intensiven, rationellen Betrieb, die Betriebszeit von 100 auf 80 Jahre herabzusetzen. Die Stadt ist jetzt in der Lage, das neue Schulhaus aus Baarmitteln bestreiten zu können. Mit Befriedigung wurden diese Mitteilungen seitens der Bürgerschaft entgegengenommen. Befriedigt sind auch unsere „Nutzungsbürger“, die neben einem Almandteil noch jährlich 3 Km. Scheiterholz beziehen, von dem unlängst gefaßten Beschluß, daß vom 29. Nov. ab sich kein Nutzungsbürger mehr einkaufen kann.

Pforzheim 15. Dez. (Aufklärung.) Der schwerste Verstoß gegen die öffentliche Ordnung seit Beginn des hiesigen Goldarbeiterstreiks war der vor 14 Tagen in Enzberg in der Dunkelheit erfolgte Ueberfall auf den Kabinettmeister Jbler, der mit einem Stock zu Boden geschlagen wurde. Man nahm seither an, daß dieser Ueberfall das Werk eines Streikenden sei. Jetzt scheint sich das als ein Irrtum herauszustellen. Gestern wurde nämlich wegen des Verdachts, diesen Ueberfall verübt zu haben, der 30jährige verheiratete Raurermeister Schwarz von dort von zwei Landjägern verhaftet. Die Ursache des Ueberfalles soll in privaten Zwistigkeiten liegen. Jbler ist noch immer nicht wieder hergestellt.

Von der badischen Grenze 14. Dez. Ueber eine seltsame Zufälligkeit wird aus Neßkirch berichtet. Dort wurden kürzlich die Stellen des Amtsrichters und des Notars neu besetzt. Beide Beamte führen den gleichen Namen

Dr. Otto Müller. An und für sich wäre an dieser Sache nichts besonders auffälliges. Interessant ist aber, daß beide Herren nicht nur den gleichen Namen und Titel haben, sondern auch im gleichen Jahr und am gleichen Tag geboren sind.

(Warnung vor Kirchenbettel.) Gegenwärtig wird Württemberg mit Bettelbriefen übersättigt, die von Würzburg in ungezählten Exemplaren ausgehen und deren Ertrag für eine Kirche in Altstetten bei Zürich bestimmt ist. Beigelegt sind acht verschiedene Glückwunschkarten für die man 1 Mark (das Minimum!) einschicken soll und zwar nicht nach Altstetten direkt, sondern nach einem deutschen Grenzort, wo dann das Geld abgeholt werden soll. Dem Bettelbrief selbst ist eine Empfehlung des Bischoflichen Ordinariats von Chur beigegeben. Alle, die diesen Brief erhalten (vorsichtigerweise wird er in Pfarrhäuser nicht geschickt), seien eindringlich gewarnt. Es handelt sich um überaus bedenkliche Manipulationen, die von einer Gesellschaft in Würzburg ausgehen. Bei einem früheren Fischzug hat die Gesellschaft neben 56 000 M. Spesen einen Geschäftsgewinn von rund 50 000 M. erzielt. Darum Vorsicht! Wer übriges Geld hat, schenke es zu wohltätigen Zwecken im eigenen Land.

Welche Forderungen verjähren am 31. Dezember 1910?

Bei folgenden, im täglichen Leben am häufigsten vorkommenden Forderungen, welche im Jahre 1908 entstanden sind, tritt die Verjährung am 31. Dezember 1910 ein:

1. der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker und Kunstgewerbetreibenden für Lieferung von Waren, Ausführung von Arbeiten und Besorgung fremder Geschäfte, soweit die Leistung nicht für den Gewerbebetrieb des Schuldners erfolgte;
2. der Land- und Forstwirtschafttreibenden für Lieferung von Land- und forstwirtschaftlichen Erzeugnissen, wenn die Lieferung zur Verwendung im Haushalte des Schuldners erfolgt;
- Wenn bei den Ansprüchen Ziffer 1 und 2 die Leistung oder die Lieferung für den Gewerbebetrieb des Schuldners erfolgte, so verjähren nur die im Jahre 1906 entstandenen Forderungen.
3. der Frachtfuhrleute, Lohnkutscher und Boten, wegen des Fahrgeldes, der Fracht, des Fuhr- und Botenlohns, einschließlich der Auslagen;
4. der Gastwirte und derjenigen, welche Speisen und Getränke gewerbsmäßig verabreichen, für Gewährung von Wohnung und Verköstigung, sowie für andere den Gästen zur Befriedigung ihrer Bedürfnisse gewährte Leistungen der Auslagen;
5. der gewerblichen Arbeiter, Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter, der Tagelöhner und Handarbeiter, wegen des Lohnes und anderer an Stelle oder als Teil des Lohnes vereinbarter Leistungen, mit Einschluß der Auslagen, sowie die Ansprüche der Arbeitgeber wegen der auf solche Ansprüche gewährten Vorschüsse;
6. der Lehrherren und Lehrmeister wegen des Lehrgeldes und anderer im Lehrvertrage vereinbarter Leistungen, sowie wegen der für die Lehrlinge besrrittenen Auslagen;
7. der öffentlichen Unterrichts-, Erziehungs-, Verpflegungs- oder Heilanstalten, sowie der Inhaber von Privatanstalten solcher Art, für Gewährung von Unterricht, Verpflegung oder Heilung und für die damit zusammenhängenden Aufwendungen;
8. derjenigen, welche Personen zur Verpflegung oder Erziehung aufnehmen, für Leistungen und Aufwendungen der in Nr. 7 bezeichneten Art;
9. der Ärzte, Wundärzte, Geburtshelfer, Zahnärzte, Tierärzte, sowie der Hebammen für ihre Dienstleistungen, einschließlich der Auslagen;
10. der Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher, wegen ihrer Gebühren und Aus-

lagen, soweit dieselben nicht zur Staatskasse fließen;

11. der Parteien, wegen der an ihre Rechtsanwälte geleisteten Vorschüsse;

12. der Zeugen und Sachverständigen, wegen ihrer Gebühren und Auslagen;

Sobald verjähren zu dem oben angegebenen Zeitpunkt (31. Dezbr. 1910) die im Jahre 1906 fällig gewordenen Ansprüche auf Rückstände von Darlehenszinsen, die Ansprüche auf Rückstände von Miet- und Pachtzinsen für Miete und Pacht von Grundstücken, sowie die Ansprüche aus allen regelmäßig wiederkehrenden Leistungen, insbesondere Unterhaltsbeiträgen.

Die Verjährung wird unterbrochen durch jede ausdrückliche oder stillschweigende, dem Berechtigten gegenüber erfolgende Kund-

gebung des Verpflichteten (Anerkennung, Abschlagszahlung, Zinszahlung, Sicherheitsleistung u. a.), aus welcher die Ueberzeugung des Verpflichteten vom Bestehen des Anspruchs erhellt.

Die Verjährung wird ferner unterbrochen durch Klageerhebung, Zustellung eines Zahlungsbefehls, Anmeldung im Konkurs, Stellung eines Antrags auf Zwangsvollstreckung, Vornahme von Vollstreckungshandlungen (und noch in anderen, weniger häufig vorkommenden Fällen).

Eine bloße außergerichtliche Mahnung (z. B. Sendung einer Rechnung) unterbricht die Verjährung nicht. Si.

Marktberichte.

Munderkingen 13. Dez. (Marktbericht) Zufuhr: Pferde 7, Vieh 335 Stück, Milchschweine 281, Läufer 17, Mutterchweine

22 Stück. Verkauft wurden: 0 Pferde, 23 Kühe, 62 Kalbeln, 46 Boshen, 14 Döfen (jüngere und ältere) und 27 Farren (desgl.). Erlös für das Vieh 47924 M. Niederste und höchste Preise: Für Kühe 120-450 M, Kalbeln 236 bis 532 M, Jungvieh 112-230 M, Döfen 196-700 M, Farren 135-503 M. Preis der Schweine: 1 Milchschwein 13-22 M, 1 Läufer 30-40 M, 1 Mutterchwein 105 bis 140 M.

Gottesdienste.

4. Advent. 18. Dez. Dom Turm: 91. Predigtlied: 95. 9 1/2 Uhr: Vormitt. Predigt. Stadtpfarrer Schmid 1 Uhr: Christenlehre mit den Söhnen. 4 1/2 Uhr: Weihnachtsfeier der freiwilligen Sonntagsschule. 7 Uhr: Weihnachtsfeier des evang. Junglingsvereins im Vereinshaus.

Thomas-Feiertag, 21. Dez. 9 1/2 Uhr: Predigt im Vereinshaus. Stadtpfarrer Schmid.

Amtliche und Privatanzeigen.

Vergebung von Gleisunterhaltungsarbeiten.



Die Unterhaltung der Gleise der Bahnstrecke Weilberstadt-Calw und Calw-Hochdorf im Jahr 1911 soll im Afford vergeben werden.

Bedingungen und Preisliste können bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden.

Die Angebote sind in Prozenten der festgesetzten Einheitspreise ausgedrückt längstens bis

Mittwoch, den 28. Dezember 1910, vormittags 11 Uhr, hierher einzureichen.

Calw, den 15. Dezember 1910.

K. Eisenbahnbauinspektion.

Kluge Hausfrauen

machen ihre Einkäufe nur

in den Geschäften des

Rabatt-Sparvereins Calw,

wo bei Einkäufen bereitwilligst Rabattmarken abgegeben werden, sie erhalten dort bei Barzahlung auf die regelmäßigen Verkaufspreise

fünf Prozent in Rabattmarken.

Der Konsument, welcher seine Bedürfnisse in den Geschäften des Rabattvereins deckt, braucht keine Einlage zu leisten, er braucht keine Haftpflicht zu übernehmen, er hat keinerlei Risiko und erhält einen Rabatt von 5 Prozent, unabhängig von den Wechselfällen eines Rechnungsabchlusses.

Für verausgabte Rabattbücher sind bisher bei der Bank M. 10 000.— deponiert.



Am Samstag halte

Niekel-suppe

und lade hiezu höflichst ein.

Karl Essig jr.

Bezirks-Wirtsverein Calw.

Am Mittwoch, den 21. Dezember 1910, nachm. 4 1/2 Uhr, findet bei Kollege Chr. Lutz in Calw eine außerordentliche

Versammlung

statt, wozu die verehrl. Mitglieder freundlichst eingeladen sind.

Tagesordnung:

- 1) Vortrag des Landesverbandsvorsitzenden Kollege Schramm über die Sterbekasse,
- 2) Vortrag über die Durchführung des neuen Weingesezes,
- 3) Beratung über Abhaltung eines Familienfestes,
- 4) verschiedene andere Vereinsangelegenheiten.

Der Ausschuss.

Liederkranz Hirsau.

Unsere diesjährige

Weihnachtsfeier

findet am Sonntag, den 18. Dezember, im Gasthaus zum „Löwen“ statt, wozu die verehrl. Mitglieder, sowie Freunde des Gesanges freundlichst eingeladen werden.

Der Ausschuss.

Anfang nachmittags 4 Uhr. Eintritt frei.



Militärverein Calw.



Monatsversammlung findet am nächsten Sonntag, den 18. Dezbr., abends 5 Uhr, bei Kamerad Weithalter z. Sonne statt.

Tagesordnung: Neuaufrnahmen, Weihnachtsfeier, Sonstiges.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Auf die um 4 Uhr vorausgehende Ausschusssitzung mache ich noch besonders aufmerksam.

Vorstand Pfizenmaier.

Empfehle mein gutsortiertes Lager in

Gold-, Silber-, Alfenid- und optischen Waren

bei Zusicherung reellster Bedienung und billigsten Preisen.

C. A. Gengenbach,
Goldarbeiter,
Lederstrasse.

Zu Weihnachten

empfehle:

- Gesangbücher,
- Gebetbücher,
- Schreibalbums,
- Postkartenalbums,
- Kochbücher,
- Kochrezeptbücher,
- Vergiftmeinnichte,
- Wandsprüche,
- Glasbilder,

feine Briefspapiere in Karton, Jugendschriften, Bilderbücher.

C. Bub, Buchbinder.

Wer verkauft sein Wohn-, Geschäftshaus oder sonstige Liegenschaft, hier oder Umgebung? Offert. an S. Wolf, Frankfurt a. M., Hauptpostlag.

Eine freundliche 2zimmerige

Wohnung

ist auf 1. April zu vermieten; wo sagt die Red. ds. Bl.

Eine freundliche

2-Zimmerwohnung

mit sämtlichem Zubehör für kleinere Familie hat auf 1. April zu vermieten

Albert Wochele,
Lederstraße.

Auf Weihnachten

empfehle frischgeschossene

Hasen und Rehe

Gg. Kolb.



3 neue 4spännige

Schlitten

mit Blüschgarnitur, 1 und 2spännig zu fahren, sowie einen älteren Schlitten verkauft billig

Georg Ursig, Wagnermeister,
Bad Teinach.



Es ist mir ein Hund (silbergrauer Schnauzer) zugelaufen. Der Eigentümer kann denselben gegen Vergütung der Einrückungsgebühr und Futtergeld innerhalb 8 Tagen bei mir abholen.

Gottf. Roth, Dreher,
Simmogheim.

Einfach, aber nett möbliertes

Zimmer

(heizbar) bis 1. Januar event. früher zu vermieten. Auskunft durch die Red. ds. Bl.

Visitenkarten

liefert in schönster Ausführung die Druckerei ds. Bl.

Franz Schoenlen, Calw

Biergasse

empfehl sein reichhaltiges Lager in

Manufacturwaren

Kleider- und Schürzenzeuge, Futterstoffe, Baumwoll- und bedr. Flanelle, Schürzen-druck, Körper und Blaudruck, Unterrock-stoffe, Möbel-Crêpe, Vorhänge.
Damen- und Kinderschürzen, fertige Hemden und Bettjacken, Untertaillen.

Kinder-Ausstattungen

Kinder-Kleider, -Röcke, -Hös'chen, Kittel, Hauben, Mützen, Strümpfe.
Knaben-Kleidchen.

Woll-Waren

Shawls, Echarpes, Chenille-Tücher und Fanchons, Umschlagtücher.

Aussteuer-Artikel

Geblichte Crétonne, Leinen u. Halbleinen Pelzpiqué und Croisé, Bettzeuge und -Drill, bedr. Zitz, Satin-Augusta, Damast.
Bettfedern und Flaum, Anfertigung von Betten.

Kurzwaren

Spitzen, Knöpfe, Wäsche-Borten, Krawatten, Kragen, Vorhemden, Manschetten.
Taschentücher, weiss, farbig und bunt, sowie fertige Arbeitsbeutel.

Strickgarne

in Wolle und Baumwolle.
Damen- u. Kinderstrümpfe, Socken u. Längen.

Bettüberwürfe, Betttücher, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Monogramme.

Die grösste Auswahl in

Puppenwagen u. Puppensportwagen



Kinderwagen u. Leiterwagen,

Kinderstühle hoch und nieder verstellbar, sowie jegliche Art von

Korbwaren

ferner Blumentische und Blumenkrippen, Etagèren, Bücher-, Noten- und Arbeitsständer, äusserst modern gearbeitete **Bohrsessel** in weiss und gelb, finden Sie nur in gediegener Ausführung zu äusserst billigen Preisen in dem **Korb- und Kinderwagen-Geschäft von**

Wilh. Frank jr.,

Calw, Salzgasse 63 — hinter dem Rathaus.



Pfaff - Gritzner - Phönix-Nähmaschinen.

Erstklassige deutsche Fabrikate empfiehlt unter 5jähriger Garantie zu äusserst billigem Preis bei ganz bequemer Teilzahlung.

Fr. Herzog b. Rössle, Calw.
Reparaturwerkstatt m. elektr. Betrieb.

Telephon Nr. 9.

Druck der W. Delichläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: B. Kolff in Calw.

Meine

Weihnachts-Ausstellung

in Spielwaren

u. s. w. ist eröffnet und lade zum Besuche freundlich ein

L. Kempf, Mayer's Nachfolger.

Zugleich empfehle meinen **Christbaumschmuck.**



Borsalinhüte.



W. Schäberle, Hutmacher.

Reichhaltiges Lager in Filz- und Seitenhüten, Knabenhüten in gedhster Auswahl, Sportsmützen, Schülermützen Winterstühle aller Art Aufnähhöhlen, Einlegshöhlen.

Photographie!

Aufnahmen, welche bis spätestens **Montag**, den 19. Dezember gemacht sind, werden noch bis Weihnachten fertiggestellt und halte mich höflich empfohlen.

C. Fuchs,
photogr. Atelier.

Siehe 1 Beilage.



Calwer Wochenblatt.

Freitag

Beilage zu Nr. 294.

16. Dezember 1910.

Um den Lorbeer der Wissenschaft.

37)

Roman von Friedrich Thieme.

(Fortsetzung.)

„Was kann es mir helfen? Ich habe keine Hoffnung mehr!“
Klagte Reinhart verzweifelt.

„Die Hoffnung darf man nie verlieren, Reinhart. Daß es einen harten Kampf kosten würde, den Durschen aus dem Sattel zu heben, konntest du dir vorher sagen. Der erste Fehlschlag darf dich deshalb auch nicht gleich zu Grunde richten.“ Reinhart lachte bitter.

„Was bedeutet dieses Urteil denn anders als meine bürgerliche und moralische Entmündigung? Ich bin in forma probante für unzurechnungsfähig erklärt worden, womit zugleich meine gesellschaftliche und wissenschaftliche Todeserklärung ausgesprochen ist. Wird nicht jeder, mit dem ich verkehren will, mir künftig mit dem Präjudiz entgegentreten, er habe es mit einem Wahnsinnigen zu tun? Glaubst du, daß ich nach dem Ausgang dieses Prozesses noch irgendwo eine Anstellung finden werde, daß ich auch nur durch schriftstellerische Tätigkeit mein Brot zu verdienen hoffen kann? Kein Journal, keine Zeitung wird meine Aufsätze drucken wollen, da man an ihrer Authentizität zweifeln muß! Und wenn das ist, wovon soll ich denn leben? Ich bin ohne Mittel, ohne Stellung, ohne Aussichten! Meine Zukunft ist heute in aller Form Rechts begraben worden! Mir bleibt“ — er drehte sich schein nach Gertrud um, die wenige Schritte hinter ihnen ging und endete hastig im Flüsterston — „weiter nichts übrig, als eine Kugel!“

Albin Fresen ergriff bestürzt seine Hand.

„Nur keine Dummheiten, Reinhart“, gab er leise aber eindringlich zurück. „Vorläufig trage keine Sorge um dich — du bist ja bei uns gut aufgehoben. Ein Mann wie du, findet sich schon wieder zurecht. Beschleife nur das schmerzliche Ereignis erst eine Nacht, morgen wirst du ruhiger und hoffnungsvoller denken.“

So schnell verflog die Wirkung des niederschmetternden Moments indessen nicht. Dr. Hohl trug noch am nächsten Morgen die tiefste Niedergeschlagenheit zur Schau. Nur um seine Mutter und Schwester nicht zu beunruhigen, erschien er am Frühstückstisch und zwang sich mit Mühe einige Bissen hinein. Der Doktor nahm ihn, als er mittags aus der Anstalt herüber kam, ernstlich vor.

„Liebster, bester Schwager, es hat dich härter getroffen, als ich gefürchtet. Um Gotteswillen überlaß dich nicht der Verzweiflung. Du brütest über irgend einem unheilvollen Entschlusse — denk an deine Mutter, an uns alle! Und vor allem überlaß deinem Segner nicht so leichten Kaufes das Feld. Soll das Unrecht triumphieren und das Recht sich verbergen? Aber das Recht ist auf Erden nichts Selbstverständliches, der irrende Mensch muß es suchen, der vom Bewußtsein der Wahrheit Durchdrungene muß dafür kämpfen!“ Reinhart starrte schwermütig vor sich hin.

„Mein Gedankengang ist ein anderer, als du wahnst, Albin“, antwortete er nach einer Weile mit der düsteren Resignation der Verzweiflung. „Ich habe die Tragweite des gestrigen Tages nach allen Richtungen erwogen. Nun steht eines fest: Ich gelte der Welt solange als verrückt, als ich noch auf meinem Rechte bestehe, es ist daher das Beste, da ich ohnehin niemand von der Rechtmäßigkeit meiner Ansprüche überzeugen kann, ihnen gänzlich zu entsagen und eine Erklärung zu erlassen, d. h. ich mir meines Irrtums bewußt geworden und Leopold Sekal als den einzigen und wahren Helden unserer Expedition anerkenne! Dann werden auch die zu erwartenden Verfolgungen von dieser Seite aufhören, man hat dann im Gegenteil ein Interesse daran, mich nunmehr als gesund auszusprechen und ich bin dann vielleicht im Stande, das Vergangene vergessen zu machen und wieder eine einigermaßen erträgliche Stellung in der Gesellschaft zu erringen.“

Dr. Fresen, sonst von kindlicher Gutmütigkeit, schlug in heller Wut mit der Faust an die Tür, vor der er gerade stand.

„Donnerwetter, Reinhart — wenn du noch einmal so sprichst, so bist du verloren! Aber ich würde es nicht zugeben, ich würde erklären, es sei alles Rederei und gegen die eigene Ueberzeugung gesprochen. Doch nein, du meinst das ja nicht im Ernste! Komm nur noch über die nächsten Tage hinweg und dein Geist wacht wieder auf! Jetzt gilt es, dich von allem abzulenken, damit du keine Dummheiten —“

Fresen unterbrach sich plötzlich, ein Gedanke schien in ihm aufzusteigen; er richtete einige Augenblicke die Augen mit sinnendem Ausdruck geradeaus, dann fuhr er mit seinem gewöhnlichen jovialen Lächeln fort:

„Weißt du, Reinhart, von wem ich einen Brief an dich habe?“

„Ich weiß es nicht.“

„Du würdest es auch wohl kaum erraten — von deinem alten Freunde, dem Freiherrn — er gab ihn mir mit äußerst geheimnisvoller Miene — wenn ich mich nicht sehr täusche, behandelt er die Schatzgeschichte. Vermutlich fordert er dich auf, seinen berühmten Schatz mit ihm zu heben. Wenn es der Fall ist, Reinhart, so würde ich dich sehr bitten, so wenig du auch Neigung und Stimmung verspüren magst, auf das Verlangen einzugehen, es würde die Gedanken von deinem Unglück ablenken.“

Reinhart nahm den mit unheimlichen Siegeln versehenen Brief und las gleichgültig.

„Es ist so“, nickte er.

„Für wann ladet er dich?“

„Für heute abend elf Uhr.“

„So bald schon? Um so besser, denn du bedarfst notwendig der Zerstreuung. Du bist doch erbötig?“

„Gern. Nicht weil ich für mich daraus eine Unterhaltung erhoffe, sondern weil ich es dir, dem ich so unendlich verpflichtet bin und der mir täglich eine größere Schuld der Dankbarkeit auflegt, versprochen habe — und dann auch, weil vielleicht doch eine wohlthätige Krise für den armen Irren die Wirkung ist.“

„Gott gebe es“, seufzte Fresen. „Nachteilige Folgen kann es nach meiner Meinung auf keinen Fall haben. Schreib ihm also ein paar zustimmende Zeilen, — ich nehme sie mit hinüber. Verstehe aber gut, sonst wird er mißtrauisch.“

Reinhart erfüllte mechanisch den Wunsch seines Schwagers.

12.

Auch durch diese rauhen Tage rann die Zeit . . .

Abend war es, ein finsterner, regnerischer Herbstabend. Dena zwischen der Entlassung Reinharts aus der Nervenheilanstalt und der Gerichtsverhandlung lagen Monate, ausgefüllt mit Erklärungen, Angriffen und Verteidigungen. Das Jahr war bis in die ersten Tage des Oktober vorgeführt, und der rauhe Herbst versprach einen frühzeitigen und launenhaften Winter.

Vor dem kleinen, aber freundlichen Landhause, welches Geheimrat Sekal in Schlenkig besaß, hielt gegen 7 Uhr eine elegante Equipage. Ungebüldig stampften die prachtvollen Rappen den Boden der Straße, während der Kutscher, in seinen Mantel gewickelt und die Kapuze desselben als Schutz gegen den Regen immer tiefer über den Kopf ziehend, mit der resignierten Geduld seines Berufes auf dem Boche die Rückkehr seiner Herrschaft erwartete.

Oder vielmehr seiner jungen Herrin, denn Germa von Moris war ganz allein herausgefahren, um Wera, die noch immer mit ihrer Mutter die Villa bewohnte, zu besuchen.

Die Tochter des Geheimrats saß in dem luxuriös eingerichteten Miniatursalon. Müde und verstimmt lehnte sie in einem Sessel, den Kopf an die Lehne gepreßt, die Hände leicht auf der Brust zusammengelegt. Wie ein Schatten flirrte es über die lieblichen Züge, und ein trüber, wehmütiger Ernst schimmerte in den sonst so klaren Sternen.

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

Eine freundliche, 3zimmerige

Wohnung

samt Zubehör auf 1. April zu mieten gesucht.

Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Sägemehl und Hobelspäne

werden billigst abgegeben.

Sägewerk Dillweifenstein. Telef. 372.

ED. BAYER

neben dem Röfle.

Atelier für künstliche Zähne.

Einsetzen künstl. Zähne, Plombieren, Operationen.

Zahnziehe: schmerzlos.

Eine gebrauchte, guterhaltene 2 m lange und 65 cm breite

Bachmulde

ist zu verkaufen.

Wo, sagt die Red. ds. Bl.

Hausknecht gesucht.

Ein zuverlässiger, ehrlicher, fleißiger Mann wird bei hohem Lohne in dauernde Stellung per sofort gesucht

J. Bauz z. Bahnhof.

Heidelbeergeist,
Kirschwasser,
Cognac,
Bwetschgenwasser,

sowie

div. feine Liköre,

zu Weihnachtsgeschenken passend,
empfiehlt

Aug. Dollinger.

Gustav Widmann, Sattlerei und Tapeziergeschäft

empfiehlt sich zum Neuanfertigen, sowie zur Reparatur sämtlicher in sein Fach einschlagenden Arbeiten bei gewissenhafter billiger Bedienung.



Als Geschenke empfehle:
 Damentaschen, Handtaschen,
 Markttaschen, Federgamaschen,
 Manschetten, Hosenträger,
 Portemonnaies,
 Rucksäcke, Wäschesäcke,
 Schulranzen, -Taschen, -Mappen.



Mein Lager in Kayser-Nähmaschinen

bringe in empfehlende Erinnerung.
 Heinr. Perrot, Calw,
 Bischoffstraße 500.
 Fachmännische
 Reparaturwerkstätte.

Empfehle mein Lager in allen Sorten

Schuhwaren

von einfachster bis feinsten Ausführung,
 Schulkiefel, Arbeiterkiefel und -Schuhe,
 Loden- und Leder-Gamaschen
 zu billigsten Preisen.



C. Stotz, Badgasse.

Auf sämtliche Artikel gebe bis Ende
 ds. Mts. einen Rabatt von 10% oder doppeltes Konsumgeld.

Tricot-Unter-Wäsche.

Wer gut kauft, kauft billig.

Herren-Hemden, Damen-Hemden, Knaben-Hemden, Herren-Jacken, Damen-Jacken, Kinder-Jacken, Leibbinden,	Herren-Hosen, Damen-Hosen, Damen-Reform-Hosen, Knaben-Hosen, Unterröcke, Unter-Tailen, Kinder-Hemd-Hosen,
---	---

Herren-Hemden mit festgenähten u. abnehmbaren Einätzen (D.R.G.M.)

dunkelgrüne Unterkleider

Beste Qualitäten — Solideste Ausführung
 empfiehlt

Wer gut kauft, kauft billig.

G. J. Stroh, mech. Tricotfabrik, Calw.

Aug. Walz,

Altburgerstraße,
 empfiehlt sein reichsortiertes Lager in:
 Baumwollflanell weiß und farbig,
 Kleiderzengle, Schurzengle
 Bettzengle, Satin Augusta
 fertige Schürzen, Hemden,
 Unterhosen, Bettjaden,
 Hosenträger,
 Kragen und Cravatten,
 sowie
 sämtliche Kurzwaren
 zu billigsten gestellten Preisen.



Auf den Markt:

geben ist oft gleichbedeutend mit sich
 erkälten. Darum pflegen vorzügliche
 Frauen besonders bei rauhem Wetter in
 der Handtasche neben Portemonnaie und
 Schlüssel eine Schachtel Robert-Fob-
 letten mitzunehmen, die jede Heiserkeit
 im Entstehen bannen. Die Schachtel
 kostet in allen Apotheken nur 1 Mark
 und die Wirkung ist unübertroffen.

Prima Laubsägeholz, Bogen und Sägen, neueste Zeichnungen

hält empfohlen
 C. Serva.

Hemden m. farb. Einsatz,
 Trikothemden,
 Unterjacken,
 Unterhosen,
 Socken,
 Sweater

empfiehlt

August Lusch, Badstrasse.

Eine bereits neue

Kommode

(matt und glanz) ist zu verkaufen. Zu
 erfragen in der Red. d. Bl.

IVO PUHONNY.

Ein interessantes
 Wachstum!



1903 - 4 - 5 - 6 - 7 - 8 - 1909

Dieses Bild zeigt - in genauen Maßen - die enorme
 Umsatz-Steigerung von PALMIN (Pflanzenfett)
 und PALMONA (Pflanzen-Butter-Margarine) in
 Deutschland innerhalb der letzten 7 Jahre. - Ein
 stärkerer Beweis für das Bedürfnis nach PALMIN
 und PALMONA und für die Beliebtheit unserer
 Produkte ist kaum denkbar.
 H. SCHLINCK & CIE., A.-G.

Jetzt ist die Zeit der Weihnachts-Hausbäckerei!

Man versuche Dr. Oetker's Spekulatius.

250 g Butter, 250 g Zucker, 2 Eier werden gerührt,
 500 g Mehl, 1 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver
 gemischt, gesiebt und in obige Masse gearbeitet. Der
 Teig muß so fest sein, daß er sich auf einem Backbrette
 messerrückendick auseinanderwellen läßt. Man sticht
 den Teig mit kleinen Blechformen aus und bäckt auf
 einem gebutterten Blech knusperig. Es empfiehlt sich,
 das Gepäck in Blechdosen aufzubewahren, damit es
 längere Zeit knusperig bleibt.

Telefon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: B. Adolff in Calw.